

Zeitschrift:	Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber:	Schweizerischer Forstverein
Band:	108 (1957)
Heft:	12
Rubrik:	Vereinsangelegenheiten = Affaires de la société

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rechenschaftsbericht des Vorstandes des Schweizerischen Forstvereins über das Vereinsjahr 1956/57

Trotzdem das verflossene Vereinsjahr keine außerordentlichen Ereignisse gebracht hat, verursachte es dem Vorstande doch ein reichliches Maß an Arbeit.

1. Mitgliederbestand

Der Stand unserer Mitglieder hat sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt verändert:

	<i>Stand am 30. Juni</i>	
	<i>1956</i>	<i>1957</i>
Ehrenmitglieder	9	8
Veteranen	44	47
ordentliche Mitglieder	639	631
Total:	692	686

Zwischen den beiden Stichtagen sind folgende Mitglieder in den Verein aufgenommen worden:

Plancherel Gérard, ing. forest., Châtel-St-Denis (FR); Werner Jean, insp. forest., Gilly (VD); Richard Jean-Louis, ing. forest., Neuchâtel; Robert Jean-François, insp. forest., Baulmes (VD); Grandjean Fritz, insp. forest., Travers (NE); Borel François, insp. forest., La Chaux-de-Fonds (NE); Kempf Georges, Fabrikant, Stadtrat, Zürich; Maksimov J. K., Dr., Forsting. der Eidg. Anstalt f. d. forstl. Versuchswesen, Zürich.

Diesen Neuaufnahmen stehen einige Austritte gegenüber. Leider hat der Tod auch im vergangenen Jahr mehrere verdiente Mitglieder aus unseren Reihen abberufen.

Am 3. Oktober 1956 entschlief ein großer Freund des Waldes sowie Förderer der forstlichen Forschung und Ausbildung: *Prof. Dr. Arthur Rohn*. Zuerst Bauingenieur, dann Professor für Baustatik und Brückenbau, 1923 bis 1926 Rektor der ETH, amtete er von 1926 bis 1948 als Präsident des Schweizerischen Schulrates. Seine Verdienste um den großzügigen Ausbau der ETH mit ihren Forschungsinstituten und ihren Sozialwerken sind unvergänglich. Der Forstschule, ihren Instituten und der Anstalt für das forstliche Versuchswesen gegenüber bewies er immer großes Interesse und ein ganz besonderes Wohlwollen. Ihm danken wir unter anderem den Ausbau der Forstschule, ihrer Bibliothek und Sammlungen, den Lehrwald samt Straßennetz und Forsthaus sowie die Erweiterung der Forschungsmöglichkeiten der Eidg. Anstalt für das forstliche Versuchswesen. In Anerkennung seiner großen Verdienste um den Schweizer Wald verlieh ihm unser Verein im Jahre 1948 die Ehrenmitgliedschaft.

Unerwartet starb am 16. Februar 1957 in Teufen im 69. Lebensjahr *Kantonsoberförster David Hohl*. Nach Abschluß seiner Studien war der Verstorbene während 12 Jahren Gemeindeoberförster von Seewis im Prättigau. 1925 wählte ihn die Regierung von Appenzell Außerrhoden zum Kantonsoberförster. Er bekleidete diesen Posten bis zu seinem Tode. Neben seinen Aufgaben als Kantonsoberförster, die in einem Voralpenkanton mit 75 % Privatwald nicht immer leicht zu lösen waren, hatte David Hohl auch noch das Meliorationswesen zu betreuen.

Am 16. April haben die Zürcher Kollegen *alt Forstmeister Karl Rüedi* zur letzten Ruhe geleitet. Er hat das hohe Alter von 83 Jahren erreicht. Karl Rüedi begann seine Laufbahn als Adjunkt beim zürcherischen Oberforstamt, um dann während 32 Jahren

den 2. Forstkreis zu betreuen. Seine Amtstätigkeit fiel in die Zeit der Umstellung von der Kahlschlag- und reinen Fichtenwirtschaft zum naturgemäßen Waldbau. Mit viel Ausdauer verstand er, die Waldbesitzer seines Kreises für die neuen Ideen zu gewinnen und ihr Vertrauen zu erwerben. Hand in Hand damit ging sein Bestreben, die Ausbildung des unteren Forstpersonals zu verbessern, dem er sich in zahlreichen Kursen als Lehrer zur Verfügung stellte.

An den Folgen eines Unfalles ist am 1. Juni in Freiburg *alt Oberförster Raphaël de Gottrau* verschieden. Der Verstorbene schloß seine Studien 1918 ab und betätigte sich zunächst als Forsteinrichter und dann als Adjunkt auf dem Kantonsforstamt Freiburg. Auf 1. Januar 1922 übernahm er den 5. und nach der Neueinteilung der Forstkreise im Jahre 1952 den 6. Kreis, um 1954 in den Ruhestand zu treten.

Am gleichen Tage ist in Bad Ragaz der Nestor unseres Vereins, *alt Bezirksförster Hans Hilty*, im hohen Alter von 90 Jahren von uns gegangen. Hilty diplomierte im Jahre 1888. Nach vorübergehender Betätigung auf dem Oberforstamt des Kantons St. Gallen und an der forstlichen Versuchsanstalt bekleidete er eine Zeitlang eine Unterförsterstelle in St. Gallen-Tablat. 1897 wählte ihn die Regierung von Nidwalden zum Kantonsoberförster, und 1902 kehrte er als Bezirksförster des Forstbezirks III, Sargans, in seinen Heimatkanton zurück. Zahlreiche Verbauungen, Aufforstungen und Waldwege verdanken ihm ihre Entstehung, bis er 1936 in den wohlverdienten Ruhestand trat.

Im Alter von erst 51 Jahren ist am 8. September *Kreisforstinspektor Elie-Franz Perrig* mitten aus seiner Tätigkeit abberufen worden. Nach Abschluß seiner Studien im Jahre 1931 war er Adjunkt für Straßenbau und Forsteinrichtung beim Kreisforstamt Siders. Drei Jahre später wählte ihn die Regierung zum Oberförster des 9. Kreises, dem in der Folge auch die frühere Stadtforstverwaltung Monthey eingegliedert wurde. Eine Herzähnlichkeit hat ihn seiner Familie allzu früh entrissen.

Am 12. Juli verschied in Bern Herr *Eduard Büchler, Buchdrucker*. Wenn auch nicht Mitglied, so war Herr Büchler als langjähriger Verleger der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen» doch eng mit unserem Verein verbunden.

All diese Heimgegangenen haben sich um den Schweizer Wald verdient gemacht. Wir danken ihnen dafür und wollen ihnen ein treues Andenken bewahren.

2. Tätigkeit des Vorstandes

Der Vorstand hat sieben Sitzungen abgehalten. Daneben wurden einzelne Geschäfte auf dem Korrespondenzweg erledigt. Außer den laufenden Vereinsangelegenheiten beschäftigten ihn insbesondere die folgenden Fragen:

a) *Die Gestaltung des Vereins.* In einer schriftlichen Eingabe an den Vorstand hat Kantonsoberförster *Dr. Max Oechslin* diesen auf die Notwendigkeit aufmerksam gemacht, die Basis des Forstvereins zu erweitern, um seiner Tätigkeit bei Volk und Behörden mehr Nachachtung zu verschaffen. Zu diesem Zwecke schlug er vor: vermehrte Mitgliederwerbung, besonders in Kreisen der Waldbesitzer, der Politiker und der Holzindustrie; Erweiterung des Vorstandes von fünf auf sieben Mitglieder, wovon vier Forstleute und drei aus den übrigen Kreisen zu wählen wären; Behandlung von allgemein interessierenden Fragen an der Jahresversammlung, die unter Umständen den Wald nur am Rande tangieren, um weitere Kreise am Vereinsleben zu interessieren; vermehrte Kontaktnahme mit der Presse anlässlich der Jahresversammlung.

Nach gründlicher Behandlung dieser Vorschläge ist der Vorstand zu folgenden Schlußfolgerungen gelangt:

Er ist mit Dr. Oechslin durchaus einig, daß der Tätigkeit des Vereins in der Öffentlichkeit mehr Rückhalt verschafft werden soll. Er ist indessen der Ansicht, daß der Charakter und die derzeitige Verfassung des Vereins nicht zu ändern sind, daß wir aber trotzdem darauf bedacht sein sollten, in ihm eine möglichst lückenlose Gemeinschaft aller Freunde des Waldes zu sammeln. Die Holzindustrie hat vielfach andere.

unmittelbarere und mehr kommerzielle Interessen; zudem hat sie ihre eigenen Organisationen, so daß eine Werbung in diesen Kreisen wenig Aussicht auf Erfolg hätte. Die Waldbesitzer sind weitgehend in den Holzproduzentenverbänden organisiert, mit denen wir nicht in Konkurrenz treten wollen, da diese ja seinerzeit auf Veranlassung des Forstvereins gegründet worden sind. Die Zusammenarbeit mit ihnen besteht auf dem Wege über den Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft. Immerhin werden wir weiterhin bestrebt sein, waldbesitzende Gemeinden und Korporationen für unseren Verein zu gewinnen. Hierfür appellieren wir erneut an die Mitarbeit des oberen Forstpersonals.

Eine Werbung bei Persönlichkeiten, die im öffentlichen Leben eine Rolle spielen, scheint uns sehr erwünscht. Der Vorstand hat daher beschlossen, eine Werbeaktion unter den kantonalen Forstdirektoren zu starten. Ferner sollen in Zukunft zur Jahresversammlung maßgebende Persönlichkeiten des betreffenden Kantons oder der betreffenden Gegend, vorab die Mitglieder der eidgenössischen Räte, eingeladen werden. Ebenso sind neben der Lokalpresse die Redaktionen einiger großer Tageszeitungen einzuladen. Von einer Erweiterung des Vorstandes ist vorderhand abzusehen. Dagegen scheint dem Vorstand gegeben, von Zeit zu Zeit eine Anzahl einflußreicher Persönlichkeiten zu einer orientierenden Aussprache einzuladen, namentlich dann, wenn forstliche Probleme, die für das Land von Bedeutung sind und Unterstützung im Parlament oder in der Öffentlichkeit erfordern, zur Diskussion stehen. — Herr Dr. Oechslin hat sich mit der Art und Weise, wie seine Vorschläge behandelt und erledigt worden sind, einverstanden erklärt.

b) *Die Geschäftsstelle*. Nach dem Ihnen letztes Jahr angekündigten Rücktritt von Herrn Glaus konnte der Vorstand nach längerem Suchen in der Person von *Frau Elisabeth Held* wiederum eine Hilfskraft zur Besorgung der administrativen Arbeiten des Vereins gewinnen. Als temporäre Aushilfe auf der Kanzlei der ETH ist Frau Held mit der Erledigung derartiger Arbeiten vertraut.

c) *Die Wald- und Holztagung* vom 7. bis 9. November 1956 war ein forstliches Ereignis erster Ordnung für unser Land. Als Vertreter des Vorstandes hat Herr *Oberförster Studer* im Arbeitsausschuß bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagung aktiv mitgewirkt. Unsere Mitglieder waren an der Veranstaltung sehr zahlreich vertreten. Dank einer guten Vorbereitung durch Presse und Radio hat die Tagung im ganzen Lande einen starken Widerhall gefunden. Durch einen Beitrag von Fr. 6500.— seitens des Arbeitsausschusses ist unserem Verein ermöglicht worden, die Vorträge, Diskussionen und Schlußfolgerungen der Tagung in Form eines Beiheftes zu unserer Zeitschrift zu veröffentlichen. Wir danken an dieser Stelle allen denjenigen, die zum Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, insbesondere Herrn *Bundesrat Etter*, der das Patronat über die Tagung übernommen hat und für die Bewilligung der nötigen Kredite besorgt war, dem Präsidenten des Arbeitsausschusses für die Vorbereitung der Tagung, Herrn *alt Oberforstinspektor Müller*, und seinen engeren Mitarbeitern sowie dem Tagungspräsidenten, Herrn *Regierungsrat Buri*.

d) An der letzten Jahresversammlung hat Herr *Forstingenieur Hans Grob* die Frage der *Tätigkeit der freierwerbenden Forstingenieure* aufgegriffen. Nachträglich hat er uns seine Stellungnahme noch schriftlich dargelegt. Der Vorstand hat dieser Frage die ihr gebührende Aufmerksamkeit geschenkt und sich wiederholt damit beschäftigt. Die Herrn Grob erteilte Antwort kann wie folgt zusammengefaßt werden:

Unsere forstliche Rechtsordnung umfaßt Aufgaben öffentlichrechtlicher und solche privatrechtlicher Natur. Zu den erstern gehören vor allem die Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen über die Forstpolizei, die Einhaltung des Kahlschlagverbotes, die Erhaltung der Waldfläche, die Ablösung von Servituten usw. Zur Erfüllung dieser Aufgaben ernennt der Staat Beamte. Kraft eigener Definition will und kann der freierwerbende Forstingenieur nicht Diener des öffentlichen Rechtes, d. h. Beamter sein. Ihm verbleibt somit grundsätzlich nur die Tätigkeit auf dem Gebiete des Privatrechtes, z. B. die Ausarbeitung und Durchführung von Projekten und Expertisen aller

Art, die Verwertung des Holzes, die Beratung des Waldbesitzers in Fragen des Waldbaues, der Arbeitstechnik usw.

Inwieweit die Schlaganzeichnung im öffentlichen Wald einem freierwerbenden Forstingenieur übertragen werden könnte, hängt von der Gesetzgebung ab, die von Kanton zu Kanton verschieden ist. Mehrere kantonale Gesetze schreiben ausdrücklich vor, daß die Anzeichnungen durch das staatliche Forstpersonal zu erfolgen haben; andere lassen hier gewisse Möglichkeiten für den Freierwerbenden offen. Zunächst müßten also in den einzelnen Kantonen die Möglichkeiten der Betätigung freierwerbender Forstingenieure abgeklärt werden, was durch die Interessierten selber zu geschehen hätte. Der Einsatz auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet dagegen ist heute schon möglich und — angesichts der Überlastung des staatlichen Personals — auch sehr erwünscht. Dieser Einsatz sollte unseres Erachtens über das zuständige Kantons- oder Kreisforstamt erfolgen, das bei der Aufstellung der Arbeitsverträge mitzuwirken hätte und damit die Verantwortung für den zweckmäßigen Einsatz im Rahmen der bestehenden Gesetze übernahme.

Größerer Spielraum ist dem Freierwerbenden im Privatwald gelassen. Allerdings wird auch hier seine Tätigkeit durch die öffentlichrechtlichen Bestimmungen der Bundes- und Kantongesetzgebung begrenzt. Das Vorgehen müßte von Fall zu Fall mit den kantonalen Forstorganen und gegebenenfalls mit den interessierten Verbänden besprochen werden. Auf dem Gebiete der Arbeitstechnik sollte, zur Vermeidung von Doppelspurigkeiten, immerhin zuerst mit der Arbeitsgemeinschaft für forstliche Betriebsberatung (AFB) in Solothurn, die vor einigen Jahren auf Initiative der Forstwirtschaftlichen Zentralstelle ins Leben gerufen worden ist, Verbindung aufgenommen werden.

Der Vorstand betrachtet diese vorläufige Stellungnahme nicht als abschließend. Er wird die Frage weiterhin im Auge behalten.

e) *Die Frage des Baues von Autobahnen* und der damit zusammenhängenden Rodungen hat den Vorstand weiterhin beschäftigt. Er hatte erfahren, daß in einem Kanton die Absicht bestehe, einen grundsätzlichen Beschuß zu fassen, wonach in Gemeinden, die durch die künftigen Autobahnen berührt werden, die Hälfte des Bodens vom Wald zur Verfügung zu stellen und hierfür nötigenfalls Rodungen als Realersatz für die Landwirtschaft vorzunehmen seien. In der Sorge um die Erhaltung des Waldes hat sich der Vorstand mit wohl begründeten Eingaben an das Eidg. Departement des Innern und an die betreffende Kantonsregierung gewandt. Der vorgesehene grundsätzliche Beschuß ist unterblieben. Dagegen ist bei Güterzusammenlegungen in einzelnen Gemeinden dann doch im vorgesehenen Sinne gehandelt worden. Wenn es sich auch in den angeführten Fällen um verhältnismäßig kleine Flächen handelt, dürfen wir die Gefährlichkeit dieses Vorgehens nicht verkennen. Der Vorstand wird die Entwicklung dieser Angelegenheit auch in Zukunft aufmerksam verfolgen müssen, um zu verhindern, daß eine solche Handlungsweise auch in anderen Gegenden Schule macht.

Ich möchte indessen nicht unterlassen, zu erwähnen, daß uns sowohl an der Wald- und Holztagung wie auch an der Konferenz der kantonalen Forstdirektoren beruhigende Zusicherungen gegeben worden sind. Verantwortungsbewußte Kreise der Landwirtschaft sind mit uns der Ansicht, daß Land- und Forstwirtschaft, die beiden Wirtschaftsgruppen, die den Boden für den Straßenbau hergeben müssen, viel mehr gemeinsame als trennende Interessen haben und daß sie diese möglichst geschlossen vertreten müssen.

f) Angesichts der besorgniserregenden Abnahme der Zahl der Studierenden an der Forstschule hat der Vorstand beschlossen, gemeinsam mit der Vereinigung der Berufsberater ein *Berufsbild des Forstingenieurs* herauszugeben. Der Druck wird von der Inspektion für Forstwesen finanziert werden. Die Vorarbeiten sind so weit gediehen, daß das Werklein in deutscher Sprache im Laufe des kommenden Jahres erscheinen und an die Berufsberater, die Mittelschulen und weitere Interessentenkreise verteilt werden kann. Eine französische Übersetzung ist vorgesehen.

g) Der Vorstand hat sich eingehend mit der *Neubesetzung einer Professur an der Forstabteilung der ETH* befaßt und dem Präsidenten des Schweizerischen Schulrates den Wunsch zur Kenntnis gebracht, daß die hundertjährige Tradition, nach der jeweilen eine Hauptprofessur einem Lehrer welscher Zunge übertragen wurde, womöglich beibehalten werden möge. Schulrat und Bundesrat haben anders beschlossen. Der Vorstand bleibt der Ansicht, daß das gestörte Gleichgewicht bei nächster Gelegenheit wieder herzustellen sei. Dies ist übrigens auch der Wunsch der verantwortlichen Behörden.

h) *Unsere Beziehungen zum Schweizerischen Ingenieur- und Architektenverein* (SIA) haben in den letzten Tagen leider eine gewisse Belastung erfahren. Sie erinnern sich, daß an der Jahresversammlung von Appenzell für den Beitritt zum SIA geworben worden ist. Mit anderen Mitgliedern haben wir diese Aktion damals gebilligt, weil wir der Ansicht sind, daß die Belebung der Beziehungen zu anderen Ingenieurgruppen dem Walde und auch den Mitgliedern nur nützlich sein kann. Gleichzeitig haben wir aber auch betont, daß die Mitgliedschaft beim SIA sich nicht in einer Konkurrenzierung des Forstvereins auswirken dürfe. Man hat uns hierüber beruhigende Zusicherungen abgegeben.

Um jedem Mißverständnis vorzubeugen und die Beziehungen zwischen den beiden Organisationen zu vertiefen, hat der Vorstand Forstmeister Müller beauftragt, mit dem Generalsekretariat des SIA in Verbindung zu treten. In einer Unterredung mit dem Adjunkten des Generalsekretärs hat dieser die Kontaktnahme begrüßt und dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß alle die beiden Vereine interessierenden Fragen vor allfälligen Beschlüssen gegenseitig besprochen werden und daß jeder Verein einen Verbindungsmanne bezeichne. Wir haben Forstmeister Müller mit dieser Aufgabe betraut. Andererseits haben wir Forstinspektor Mazzucchi in die vom SIA geschaffene Tarifkommission für forstliche Arbeiten abgeordnet. Der SIA seinerseits hat um Aufnahme als Kollektivmitglied in unseren Verein ersucht und ist am 26. Juli 1956 vom Vorstand mit Freude aufgenommen worden. Alles schien also vorgekehrt zu sein, um harmonische und freundschaftliche Beziehungen zwischen den beiden Organisationen sicherzustellen.

Um so mehr war ich überrascht, als ich vor zwei Wochen unter dem Briefkopf des SIA als dessen Mitglied ein Kreisschreiben erhielt mit der Mitteilung, daß eine SIA-Fachgruppe für Forstingenieure in Bildung begriffen sei. Das Zirkular trägt vier Unterschriften und ist vom Zentralkomitee des SIA genehmigt. Ihm lag ein Arbeitsprogramm bei sowie ein Reglement, das der Delegiertenversammlung vom 21. September unterbreitet werden sollte. Weder unser Verbindungsmanne noch der Vorstand unseres Vereins noch die langjährigen SIA-Mitglieder aus unseren Kreisen waren in dieser Angelegenheit irgendwie begrüßt worden.

Aus dem Studium des Reglementes geht hervor, daß der Zweck der Fachgruppe, wie er dort im Art. 1 definiert wird, mit demjenigen unseres Vereins praktisch identisch ist, wenn die Formulierung auch etwas anders lautet. Immerhin scheint auf die Wahrung der materiellen Interessen des Forstpersonals etwas mehr Gewicht gelegt zu werden. Daraus ergibt sich, daß die geplante «Fachgruppe» nichts mehr und nichts weniger als eine Konkurrenzunternehmung des Schweizerischen Forstvereins zu werden droht, dem heute schon sozusagen alle schweizerischen Forstingenieure angehören. Die Tatsache, daß alle Vorbereitungen hinter dem Rücken des Vorstandes des Forstvereins getroffen worden sind, scheint seine Befürchtungen zu bestätigen.

Zugegeben, daß der Forstverein gemäß seinen Statuten nicht in erster Linie Personalpolitik betreiben und die materiellen Interessen der Forstingenieure vertreten kann. Wer aber seine Geschichte kennt, der weiß, daß er sich wiederholt mit dergestaltigen Fragen und besonders mit solchen der Forstorganisation befaßt hat. Jedes Mitglied hat gemäß Art. 12 der Statuten auch die Möglichkeit, Fragen, die es interessieren, zur Behandlung an der Jahresversammlung anzumelden; es muß dies 14 Tage vor der

Versammlung tun. Diese Möglichkeit zur Aussprache ist von den Initianten nicht benutzt worden. — Wird dem Berufsstand und dem uns anvertrauten Walde mit der geplanten Doppelspurigkeit — um nicht zu sagen Spaltung — wohl mehr gedient als durch einträgliche Zusammenarbeit? Ich glaube kaum. Wir Forstingenieure sind in der Schweiz zu wenig zahlreich, als daß wir uns diesen Luxus leisten können.

Persönlich bin ich der Überzeugung, daß das Zentralkomitee des SIA keineswegs die Absicht hat, eine Konkurrenz zu unserem Verein aufzuziehen, sondern daß es sich über die Folgen der geplanten Gründung einer Fachgruppe für unseren Verein tatsächlich nicht Rechenschaft geben konnte. In dieser Annahme habe ich im Einverständnis mit den Vorstandsmitgliedern unverzüglich ein ausführliches Schreiben an das Zentralkomitee des SIA gerichtet. Das Schreiben schließt mit dem Vorschlag, der SIA möge

1. jede einseitige Beschußfassung vorderhand aufschieben;
2. sich mit der Zusammenkunft je einer Delegation der beiden Vorstände zur Befprechung der Angelegenheit einverstanden erklären.

Am 16. September erhielt ich im Auftrag seines Präsidenten den Besuch eines Vertreters des Generalsekretariates des SIA. Er gab mir die Versicherung ab, daß der SIA unserem Verein in keiner Weise schaden wollte, daß er im Gegenteil geglaubt habe, durch die Gründung einer Fachgruppe würden unsere Beziehungen lebendiger gestaltet. Er sah unsere Befürchtungen für unbegründet an und hatte einige Mühe, unseren Standpunkt zu verstehen. Ich hielt meine schriftlich unterbreiteten Vorschläge aufrecht in der Hoffnung, daß Zentralkomitee und Delegiertenversammlung des SIA ihnen zustimmen werden. Dabei betonte ich, daß ich es persönlich außerordentlich bedauern würde, wenn die Beziehungen zwischen den beiden Organisationen durch einen einseitigen Beschuß getrübt würden.

Nach einer mir soeben zugegangenen telefonischen Mitteilung hat die gestrige Delegiertenversammlung des SIA beschlossen, die Fachgruppe zu gründen, jedoch das Reglement vor Inkraftsetzung noch mit unserem Verein zu besprechen. Das Wort hat nun zunächst der SIA zur Beantwortung unseres Schreibens. Es wird dann Aufgabe unseres neuen Vorstandes sein, die Frage weiter zu verfolgen und gegebenenfalls mit dem SIA zu verhandeln. Für den Vorstand wird es wertvoll sein, wenn er durch eine offene Aussprache im Schoße unserer heutigen Versammlung über die Auffassung der Mitglieder aufgeklärt wird.

3. Stand der Rechnung

I. Betriebsrechnung 1956/57

a) <i>Forstverein</i>		
Einnahmen	Fr. 42 215.36	
Ausgaben	Fr. 41 309.85	
Mehreinnahmen	Fr. 905.51	
b) <i>Publizitätsfonds</i>		
Einnahmen	Fr. 4 066.55	
Ausgaben	Fr. 1 566.90	
Mehreinnahmen	Fr. 2 499.65	
c) <i>Reisefonds de Morsier</i>		
Einnahmen	Fr. 680.15	
Ausgaben	Fr. 3 019.90	
Mehrausgaben	Fr. 2 339.75	

II. Vermögensausweis auf 30. Juni 1957

	1957 Fr.	1956 Fr.	Veränderung Fr.
Forstverein	5 502.45	4 596.94	+ 905.51
Publizitätsfonds	23 139.31	20 639.66	+ 2 499.65
Reisefonds	21 937.15	24 276.90	— 2 339.75
Total:	50 578.91	49 513.50	+ 1 065.41

Dank der von Ihnen letztes Jahr beschlossenen Erhöhung des Mitgliederbeitrages und einem sparsamen Finanzgebaren bei unserer Zeitschrift zeigt der Rechnungsabschluß wieder ein freundlicheres Gesicht als in den letzten Jahren. Nichtsdestoweniger haben wir unser letzjähriges Gesuch um die Wiederausrichtung des Bundesbeitrages erneuert. Wir hoffen, daß es diesmal bei den zuständigen Behörden Gnade finden werde, damit unser Verein seine Aufgaben im Interesse der Allgemeinheit wiederum besser erfüllen und die Zeitschrift in ihrem bisherigen Rahmen herausgeben kann.

Der Kassier wird Ihnen über die Einzelheiten der Rechnung näheren Aufschluß geben.

4. Veröffentlichungen

a) «Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen». Unser Redaktor, Herr Prof. Dr. Leibundgut, schreibt uns in seinem Jahresbericht:

«Die Redaktion der Zeitschrift wickelte sich im verflossenen Geschäftsjahr ohne Schwierigkeiten ab.

Die Auflage der Zeitschrift blieb unverändert und zeigt folgende Entwicklung:

	1953/54	1954/55	1955/56	1956/57
Mitglieder	675	672	659	667
Inlandabonnemente*	475	469	480	470
Auslandabonnemente*	235	246	274	271
Total*	1385	1387	1413	1408

* ohne Tauschexemplare

Wir stellen bei der Zahl der Mitglieder und Inlandabonnemente im Laufe des letzten Jahrzehnts eine auffallende Stabilität fest. Auch die Zahl der Auslandabonnemente scheint sich nicht mehr stark zu verändern, was vor allem im Hinblick auf die Erhöhung der Abonnementsgebühren und der starken Konkurrenz durch hervorragend redigierte und illustrierte ausländische Fachzeitschriften erfreulich erscheint. Zweifellos würde sich auf die Auflage günstig auswirken, wenn die Aufsätze durch englische Zusammenfassungen ergänzt werden könnten. Mit Rücksicht auf die schwierige Finanzlage dürfte diese Erweiterung unserer Zeitschrift nicht möglich sein.

Die *inhaltliche Gestaltung der Zeitschrift* fand erfreuliche Zustimmung, namentlich auch aus dem Kreise der Abonnenten. Der Wunsch, einzelne Nummern bestimmten Fragen zu widmen, wurde nach Möglichkeit berücksichtigt. Eine Schwierigkeit liegt aber in der weiten Verbreitung unserer Zeitschrift und in den überaus verschiedenen Interessen der Bezüger.

Die *Inserentenwerbung* durch die Mosse-Annoncen AG verdient um so mehr Dank und Anerkennung, als die Unterstützung aus dem Kreise der Mitglieder und Abonnenten noch immer mangelhaft erscheint. Die Mosse-Annoncen AG würde vor allem

eine vermehrte Empfehlung zur Insertion in unserer Zeitschrift und den Hinweis auf Inserate bei Bestellungen sehr begrüßen.

Überaus erfreulich war die *Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern*, deren Kreis sich namentlich auch auf jüngere Forstleute und über unsere Landesgrenzen hinaus erstreckt.

Immer wieder wird der Wunsch geäußert, auch größere Arbeiten veröffentlichen zu können, was jedoch mit Rücksicht auf den beschränkten Umfang der Zeitschrift nicht möglich erscheint. Um so mehr ist die Weiterführung der Beiheftserie zu prüfen.

Dankbar ist auch die *Unterstützung durch den Vorstand des Forstvereins* anzuerkennen.»

Es ist mir ein Vergnügen, an dieser Stelle dem Redaktor und seinen Mitarbeitern für ihre hingebungsvolle Arbeit und die hervorragende Führung der Redaktion den besten Dank auszusprechen. Nach verschiedenen Äußerungen zu schließen, haben die Nummern, die jeweilen ein besonderes Hauptthema behandeln, bei den Mitgliedern guten Anklang gefunden.

Ich schließe der Verdankung der Arbeit des Redaktors erneut die Aufforderung an, unsere Mitglieder möchten ihn durch aktive Mitarbeit unterstützen.

In Anpassung an den Beschuß der letzten Jahresversammlung betreffend die Erhöhung des Mitgliederbeitrages hat der Vorstand auch die Abonnementspreise der Zeitschrift überprüft. Er hat beschlossen, das Inlandabonnement von Fr. 12.— auf 16.— und das Auslandabonnement von Fr. 14.— auf 18.— zu erhöhen.

Im Zuge seiner Sanierungsbemühungen hat der Vorstand ferner beschlossen, den Vertrag mit der Buchdruckerei Büchler & Co. über die Herausgabe der «Zeitschrift» auf Ende 1957 zu künden. Durch die Übergabe von Druck und Expedition an eine Druckerei in der Nähe der Redaktion und der Geschäftsstelle hofft er, den gegenseitigen Verkehr zu vereinfachen und zu beschleunigen sowie gewisse Einsparungen zu erzielen. Die Verhandlungen mit dem neuen Verlag stehen vor ihrem Abschluß. Ich möchte nicht verfehlten, hier der Buchdruckerei Büchler & Co. den Dank des Vereins für die ungetrübte Zusammenarbeit während 38 Jahren auszusprechen.

b) «*La Forêt*». Leider sah sich Herr Forstinspektor *Dr. Gut* aus gesundheitlichen Gründen gezwungen, von seiner Tätigkeit als Redaktor von «*La Forêt*» zurückzutreten. Dr. Gut hat die Redaktion dieser Zeitschrift seit ihrer Gründung im Jahre 1946 mit viel Hingabe und großer Sachkenntnis betreut. Wenn die Zeitschrift mit ihren nahezu 2000 Abonnenten heute in der Westschweiz von jedem Forstmann, von den meisten Gemeindeverwaltungen und von vielen Waldbesitzern gerne gelesen wird und aus dem forstlichen Leben nicht mehr wegzudenken ist, ist das zum größten Teil das Verdienst ihres Redaktors. Er hat dafür den Dank des Gesamtvereins, besonders aber der Forstleute und Waldbesitzer der Westschweiz, verdient.

Mit meinem Dank an Dr. Gut verbinde ich auch jenen an die Adresse der Redaktionskommission unter dem Vorsitz von Herrn *alt Kantonsforstinspektor Favre*. Sie ist dem Redaktor immer treu zur Seite gestanden und hat tatkräftig mitgeholfen, ihrer Zeitschrift die so erfreuliche Verbreitung zu sichern.

In der Person von *G. H. Bornand*, Forstinspektor in Payerne, hat die Kommission einen neuen Redaktor gewinnen können. Wir danken ihm für seine Bereitwilligkeit und heißen ihn als neuen Redaktor herzlich willkommen. Herr Bornand hat seine Tätigkeit am 1. Dezember 1956 aufgenommen und seither bewiesen, daß er fähig und gewillt ist, die Redaktion im bisherigen Sinne weiterzuführen.

Die Abonnentenzahl beträgt heute 1832, gegenüber 1851 im Vorjahr, wobei die Inlandabonnemente um 13 Einheiten zurückgegangen sind. Die Kommission hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, der Tendenz zum Abonnentenrückgang im kommenden Winter durch eine Propagandaaktion zu begegnen.

Die Mehrausgaben betragen Fr. 2833.03. Davon haben wir Fr. 1416.50 zu tragen, während die andere Hälfte vom Schweizerischen Verband für Waldwirtschaft bezahlt wird.

c) Die «*Rubrica forestale*» hat sich im Leserkreis des «Agricoltore ticinese» gut eingebürgert. Sie trägt dazu bei, unter der landwirtschaftlichen Bevölkerung jenseits der Alpen Sinn und Verständnis für eine geregelte Forstwirtschaft zu vertiefen. Dies ist um so wichtiger, als die Forstorgane dort vor der Lösung verschiedener Probleme von großer Tragweite stehen. Erwähnt seien die ausgedehnten Gebirgsaufforstungen als Lawinenschutz und, im Zusammenhang damit, die Regelung der Kleinviehweide, ferner die Sanierung der Kastanienwälder, die Waldzusammenlegung und die Umwandlung des Niederwaldes in Hochwald. Dem Redaktor, Kantonsforstingenieur Grandi, gebührt unser bester Dank. Unser Beitrag für das Jahr 1957 beträgt Fr. 700.—.

d) Die französische Ausgabe von «Schöner Wald in treuer Hand» wird demnächst erscheinen. Sie trägt den Titel «*Défense et illustration de la forêt*». Es handelt sich dabei nicht um eine wörtliche Übersetzung, sondern um eine freie Übertragung des Werkes von Bavier, unter Anpassung gewisser Kapitel an den «esprit romand». Auch die Ausstattung trägt diesem Geiste und der neueren Entwicklung im Buchdruckgewerbe Rechnung. Der Vorstand ist überzeugt, daß mit diesem Werke die forstliche Literatur unseres Landes um einen wertvollen Beitrag bereichert wird. Er hofft, daß das Buch nicht nur in der Westschweiz, sondern auch bei Kollegen der anderen Landesgegenden guten Anklang finden wird.

Schon heute danke ich dem Verfasser, Herrn *Forstinspektor Bourquin*, für die große Arbeit sowie den Mitgliedern der Redaktionskommission für ihre Beratung, ihre Verhandlungen und ihre Bemühungen für die Beschaffung der Illustrationen, insbesondere dem Präsidenten der Kommission, Herrn alt Oberforstinspektor Schlatter, und seinen engeren Mitarbeitern, den Herren alt Kantonsforstinspektor Favre und Forstinspektor Barbey. Das Buch wird Mitte Oktober zur Subskription gelangen.

e) Das *Beiheft über die Wald- und Holztagung* wird in den nächsten Tagen erscheinen und den Mitgliedern kostenlos abgegeben werden. Im Sinne einer Werbung für Wald und Holz wird es auch allen Mitgliedern der eidg. Räte und den kantonalen Forstdirektoren überreicht werden.

f) Der Vorstand hat ursprünglich die Absicht gehabt, das *Sonderheft über Gebirgshilfe* unserer Zeitschrift (Nr. 5/6 des Jahrganges 1956) als Separatdruck herauszugeben und in der Öffentlichkeit zu verbreiten. Zweck dieser Aktion sollte sein, den Beitrag des Waldes zur Lösung der Probleme der Gebirgsbevölkerung darzulegen und weitesten Kreisen des öffentlichen Lebens bekanntzugeben. Der Vorstand ist aber zur Auffassung gelangt, daß die Schrift in der vorliegenden Form zu umfangreich wäre, um ihren Zweck zu erfüllen. Er hat daher mit Zustimmung der einzelnen Autoren beschlossen, das ganze Heft überarbeiten zu lassen und die vorgesehene Schrift in Form einer knappen Zusammenfassung herauszugeben. Die Schwierigkeit bestand jedoch darin, eine geeignete Persönlichkeit für die Redaktion der Schrift zu finden. Herr alt Oberforstinspektor Müller hat sich schließlich zur Übernahme der Arbeit bestimmten lassen. Wir danken ihm dafür und hoffen, die Schrift werde im Verlaufe des nächsten Jahres erscheinen können.

5. Schlußbetrachtungen

Mit dem Abschluß dieses Vereinsjahres werden zwei Mitglieder aus dem Vorstand ausscheiden. *Oberförster Studer* sieht sich wegen Arbeitsüberhäufung zum Rücktritt genötigt. Angesichts der freundschaftlichen Zusammenarbeit, die er im Vorstande angetroffen hat, bedauert er, diesen Entschluß fassen zu müssen. Das gleiche Bedauern empfinden auch seine Kollegen im Vorstand, die ihn nur sehr ungern scheiden sehen.

Sodann sieht sich auch Ihr *Präsident* durch die Umstände veranlaßt, sein Amt niederzulegen. Ich betrachte das Amt des Präsidenten mit demjenigen des eidg. Oberforstinspektors für unvereinbar. Einmal muß der Präsident des Forstvereins über die

nötige Zeit verfügen, um sich dessen Aufgaben im erforderlichen Maße widmen zu können. Sodann möchte ich auch den Schein vermeiden, als ob das Schifflein des Forstvereins unter der Flagge der Eidg. Inspektion für Forstwesen segeln würde. Der Schweizerische Forstverein muß absolut frei sein, um die Interessen seiner Mitglieder und des Schweizer Waldes jederzeit in voller Unabhängigkeit — nötigenfalls auch von der Eidg. Inspektion für Forstwesen — zu vertreten. Andererseits wird es mir aber auch leichter fallen, die Bestrebungen des Vereins zu unterstützen, wenn ich nicht selber im Vorstand sitze. Selbstverständlich bin ich nach wie vor immer bereit, dem Vorstand mit Rat und Tat beizustehen.

Während vier Jahren habe ich nun die Ehre gehabt, den Vorsitz des Schweizerischen Forstvereins zu führen. Wenn das Amt auch Arbeit verursachte, gab es doch auch viel Befriedigung; denn das Vertrauen der Mitglieder und die kameradschaftliche Zusammenarbeit im Vorstand waren der beste Ansporn zum vollen Einsatz für eine gute Sache.

Ich danke Ihnen allen für die Ehre, die Sie mir durch die Übertragung des Präsidiums erwiesen haben. Ich danke ganz besonders meinen Freunden im Vorstand für die unentwegte, selbstlose Mitarbeit und die mir jederzeit erwiesene Freundschaft. Möge der Schweizerische Forstverein weiterhin blühen und gedeihen!

Der Präsident: *Jungo*

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Ständigen Komitees

Sitzung vom 24. Oktober 1957 in Langenthal

1. Auf Ende des Vereinsjahres 1956/57 treten die Herren Oberforstinspektor J. Jungo und Stadtoberförster W. Studer, Biel, aus dem Ständigen Komitee zurück. Für ihre uneigennützige Arbeit während langer Jahre gebührt ihnen der beste Dank des Schweiz. Forstvereins.

Nachdem an der Jahresversammlung vom 22. September 1957 in Andermatt als Vereinspräsident Herr Stadtforstinspektor J. Barbey, Lausanne, und als neue Mitglieder die Herren G. Wenger und Dr. A. Huber gewählt wurden, konstituiert sich das Ständige Komitee im übrigen wie folgt:

Vizepräsident: Grandi Cino, Kantonsoberförster, Bellinzona; Kassier: Müller Hans, Forstmeister, Zürich; Aktuar: Dr. Huber Alfred, Forstmeister, Schaffhausen; Beisitzer: Wenger Gottfried, Oberförster, Neuenstadt.

2. Die Vertretung des Ständigen Komitees in verschiedene Fachorganisationen wird wie folgt geregelt:

- a) Leitender Ausschuß des Schweiz. Verbandes für Waldwirtschaft: wird später bestimmt.
- b) Verwaltungskommission des Selbsthilfefonds: G. Wenger;
- c) Kommission für Autostraßen: A. Huber;
- d) Redaktionskomitee «La Forêt»: F. von der Weid, Fribourg (wie bisher);
- e) Hilfskasse für Forstingenieure: H. Müller (wie bisher).

3. Der Präsident gibt eine Übersicht über die pendenten und neuen Aufgaben, mit denen sich das Ständige Komitee in nächster Zeit zu befassen haben wird:

- a) Publikation Bourquin (freie Übertragung von J. B. Bavier: «Schöner Wald in treuer Hand» ins Französische). Das Buch soll auf Weihnachten 1957 erscheinen. Subskription ab 10. November.
- b) Herausgabe eines Heftes über Gebirgshilfe. In Vorbereitung.
- c) Herausgabe einer Aufklärungsschrift «Das Berufsbild des Forstingenieurs». In Vorbereitung.
- d) Neues Mitgliederverzeichnis. Die Frage wird in Zusammenarbeit mit der Eidg. Oberforstinspektion geprüft.
- e) Inhalts- und Autorenverzeichnis der Zeitschriften des Schweiz. Forstvereins. Eine Fortsetzung der Arbeit von A. Henne auf den heutigen Stand erscheint als sehr wünschenswert.
- f) Zusammenarbeit Schweiz. Forstverein-SIA. Das Ständige Komitee wird diesem Problem alle Aufmerksamkeit schenken und Vorschläge für eine ersprießliche, beidseitig befriedigende Lösung suchen.
- g) Zeitschriften des Schweiz. Forstvereins und Publikationen der HESPA. Anstreben einer guten Zusammenarbeit und gegenseitigen Ergänzung im Interesse der Waldwirtschaft.
- h) Archiv des Schweiz. Forstvereins. Es besteht der Wunsch und die Aussicht, daß die dringend nötige Anlage eines ständigen Archivs im Zusammenhang mit dem Bezug der neuen Forstschule an der ETH verwirklicht werden kann.
- i) Mitarbeit an der Vorbereitung einer forstgeschichtlichen Ausstellung an der ETH, anlässlich der Eröffnung der neuen Forstschule im Herbst 1958.
- k) Mitgliederwerbung.

Soweit die vordringlichen Aufgaben, die sich das Ständige Komitee gestellt hat. Mitglieder des Schweiz. Forstvereins, die weitere Vorschläge und Anregungen vorbringen möchten, sind eingeladen, solche dem Präsidenten zu übermitteln.

4. Im Zusammenhang mit der kürzlich erfolgten Neubesetzung des Lehrstuhles für Forstpolitik an der ETH gibt der Präsident Kenntnis von der Antwort des Präsi-

denten des Schweiz. Schulrates auf die Eingabe des Ständigen Komitees. Es ergibt sich daraus die Wünschbarkeit einer möglichst engen Zusammenarbeit zwischen Schweizerischem Forstverein und Professoren-Kollegium unserer Forstschule.

5. Nach dem Mittagessen, zu dem der amtierende Gemeindepräsident von Langenthal, Herr H. Ischi, und Herr alt Gemeindepräsident Morgenthaler eingeladen waren, begaben sich die Mitglieder des Ständigen Komitees zur Kasthofer-Eiche, die anlässlich der Feier des hundertjährigen Bestehens des Schweiz. Forstvereins 1943 gepflanzt worden war. In unmittelbarer Nähe ließ der Bernische Forstverein, der sein hundertjähriges Bestehen im Jahre 1945 feierte, auf einem durch die Gemeinde Langenthal aufgestellten großen Findling eine bronzenen Tafel zum Andenken an Karl Kasthofer anbringen. Die hübsche, aussichtsreiche Anlage mit der prächtig gedeihenden Eiche bildet heute einen beliebten Anziehungspunkt für die Bevölkerung.

In besinnlichen Worten hielten die Vertreter der Gemeindebehörden und des Schweiz. Forstvereins Rück- und Ausblick, und das Bekenntnis des gegenseitigen guten Einvernehmens und der Treue zu unserem Wald fand beredten Ausdruck.

Schaffhausen, den 14. November 1957

Der Aktuar: *A. Huber*